

Die Kreisleitung nutzte dazu das Parteilehrjahr aus. Sie schickte einen qualifizierten Mitarbeiter als Zirkelleiter in die Grundorganisation der LPG „Start frei“. Dieser half den Genossen, die politisch-ideologische Arbeit unter den LPG-Mitgliedern immer selbständiger zu leisten. Es wurde erreicht, daß die Parteileitung eng mit dem LPG-Vorstand und mit der Gemeindevertretung und deren Ständiger Kommission Landwirtschaft mit ihren Aktivs zusammenarbeitet. Dadurch wurde der politische Einfluß der Partei in den führenden Organen der LPG und des Dorfes immer stärker.

Nach dem VII. Deutschen Bauernkongreß wurde in einer Beratung mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front, der Gemeindevertretung und dem LPG-Vorstand beschlossen, den Parteisekretär der LPG zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission Landwirtschaft der Gemeindevertretung zu wählen. Er erhielt den Auftrag, sich besonders um den wissenschaftlichen Ausbau der genossenschaftlichen Viehhaltung zu kümmern und die genossenschaftlichen Meliorationsarbeiten auf dem Grünland zu sichern. Unter seiner Führung entstand auch der Maßnahmeplan zur Vorbereitung und Durchführung der Ernte und Herbstbestellung. Dieser enthält die technisch-organisatorischen, politischen und kulturellen Aufgaben sowie Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der staatlichen Leitung in der Gemeinde. Die Verantwortlichen für die Durchführung und für die Kontrolle sind darin benannt.

Meßbare Parteiarbeit

Mit dem politischen Wachstum der Grundorganisation organisch verbunden ist die gesamte Entwicklung der LPG „Start frei“ bis zum Stadium des Übergangs zum Typ II. Die Grundorganisation hat bei den Genossenschaftsmitgliedern den gesunden Ehrgeiz entwickelt, gute genossenschaftliche Arbeit zu leisten und eine hohe Brutto- und Marktproduktion zu erzielen. Sie wollen dem Konsultationspunkt alle Ehre machen.

Aus 461 Kleinflächen wurden 37 Großflächen bis zu 25 Hektar. Die genossenschaftliche Rinderhaltung wurde aufgebaut und dazu Altbauten genutzt. Die genossenschaftliche Weide wurde von sechs Hektar auf 10,5 Hektar erweitert. Die Mitglieder haben die Weide eingezäunt und die Wasserversorgung gesichert. Für die Jungrinder wurde ein Schutzdach gebaut. Bis zum Frühjahr 1962 wurden gemeinsam 45 Hektar Grünland melioriert und ein Perspektivplan für die Melioration des Grünlandes bis zum Jahre 1965 ausgearbeitet. Große Bedeutung messen die Genossenschaftsbauern der Schaffung einer ausreichenden Futtergrundlage und Futterreserve bei. Sie silierten statt der vorgesehenen 90 Tonnen Gras- und Wickfutter 160 Tonnen in einem Erdsilo.

Alle diese Maßnahmen wurden vorher mit allen Genossenschaftsmitgliedern in den verschiedenen Kommissionen und in den Brigaden vorbereitet. Die Mitglieder fühlten sich für alles, was die Genossenschaft voranbringt, verantwortlich und lassen keine Versäumnisse zu. Als in den individuellen Viehhaltungen die Schweinebestände zurückgingen, machte die Parteileitung die Ständige Kommission Landwirtschaft der Gemeindevertretung darauf aufmerksam. Bei den daraufhin von den Mitgliedern der Ständigen Kommission geführten persönlichen Aussprachen erkannten die betreffenden Genossenschaftsbauern ihren Fehler. Die rückläufige Entwicklung der Schweinebestände hörte auf, und die Lücken im Bestand konnten wieder aufgefüllt werden. Das alles führte dazu, daß die LPG ihren Plan im ersten Halbjahr 1962 bei Rind und Schwein erheblich übererfüllte.

An die Kader denken

Die Parteileitung in der LPG „Start frei“ wies den Vorstand darauf hin, daß eine wichtige Voraussetzung für den Übergang zur höheren Form des Typ II gut ausgebildete Kader sind. Sie forderte die Ausarbeitung eines langfristigen Kaderentwicklungsplanes, der